

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 39.

Mittwoch, den 16. Mai

1888

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Das Königspaar wird aus Florenz am Donnerstag den 17. d. M., mittags 1 Uhr 10 Minuten wieder hier eintreffen. Die Turner, Schützen u. s. w. werden vom Bahnhof bis zum Schloß Spalier bilden.

— Heute wurde das Urtheil gegen Verleumster Hönes wegen verbotswidriger Aufbewahrung von Sprengstoffen gesprochen, dasselbe lautet auf 3 Monate Gefängnis. Der Borarbeiter ist freigesprochen worden.

Ludwigsburg, 13. Mai. S. R. G. der Prinz Wilhelm begab sich heute Morgen nach Cannstatt, um als Präsident des württ. Rennvereins dem Bahnzeig auf dem Wafen anzuwohnen.

— Das mit der Aufhebung des Forstamts freigewordene Schloß in Reichenberg ist, wie der „Murrth.-Bot“ berichtet, von der K. Staatsverwaltung dem Württ. Samariter-Verein zur Benützung überlassen worden und dient für die Zukunft zur Aufnahme gebrechlicher männlicher Personen.

Schwann. Die schönen Tage des Mai bringen zahlreiche Toucisten und Sonntagsausflügler in unser schön und hoch gelegenes Dorf und zum Aussichtsturm auf der Schwanner Höhe, von welchem man selbst bei nicht sehr hellem Wetter lohnende Ausichten auf die vor ihm ausgebreiteten, jetzt im herrlichsten Blüten schmuck prangenden Thäler genießt. Neben dem schönen Naturgenuß unterschätzt aber auch der Tourist nicht die gute Verpflegung, welche man in den hiesigen Gasthäusern und namentlich bei der freundlichen und aufmerksamen Bedienung im „Adler“ findet.

Am 11. Mai ist nachts 11 $\frac{3}{4}$ Uhr in **Weil im Dorf**, D. A. Leonberg, ein Brand ausgebrochen, wodurch ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach enthaltendes Gebäude teilweise zerstört wurde. Brandstiftung ist zu vermuten.

Winnenden, 11. Mai. Ein von Nellersbach gebürtiger Mann, Vater von sechs Kindern, verlor am Mittwoch den 9. Mai auf höchst bedauerliche Weise sein Leben; derselbe wurde während der Arbeit in einem Steinbruche von einer unversehens herabstürzenden Erdmasse so schwer am Kopfe verletzt, daß er eine Leiche war, noch man ihn von der auf ihm liegenden Last befreien konnte.

Ulm, 13. Mai. Heute früh wurden von Beamten der Kaiserlichen Fortifikation 329 Briestauben, welche gestern von dem Briestaubverein Kolumbia in Straßburg hierher gesandt worden waren, vor dem Ehinger Thore freigelassen. Solche schlugen sofort die Richtung nach Straßburg ein.

Hundschau.

Konstanz. Der Bodensee ist seit mehreren Tagen im Wachsen und steigt täglich um 5—6 Centimeter, was viel heißen will, wenn man bedenkt, daß etwa 13 000 000 Hektoliter Zufluß erforderlich sind, bis der See um 3 Centimeter steigt.

Aus Bayern, 11. Mai. Dem Gebirge entlang ist, wie die Münchener N. N. melden, in der Nacht vom 10. auf 11. Mai teilweise reichlich Schnee gefallen, so daß beispielsweise die Post von Patenkirchen nach Murnau heute Morgen ihren Weg mittels Schlitten zurücklegen konnte. Um Tölz, Benedictbeuren, Kachel war nur geringer Schneefall auf den Bergen.

München, 11. Mai. Wie berichtet, wird die Eröffnung der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung am 15. ds. stattfinden. Unter den am weitesten vorgeschrittenen zeigen sich die badische und die württembergische Abtheilung.

— Se. Maj. der König von Württemberg haben der Witwe des von Allerhöchstdemselben gekannten und hochgeehrten Generals Frhrn. v. Brandt durch den Gesandten Frhrn. von Soden das wärmste Beileid aussprechen lassen.

In **Oberammergau** sind in der Nacht vom 6. auf den 7. Mai 7 Häuser abgebrannt. Nur dem unerschütterlichen Mute und der unermüdblichen Ausdauer der Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht ein großer Teil des Dorfes in Asche liegt, da bereits mehrere große Schindeldachungen Feuer gefangen hatten. Ein großer Teil der Abgebrannten gehört zu den ärmsten Bewohnern der Gemeinde und ist nicht versichert.

Frankfurt, 11. Mai. Auf der großen internationalen Hundeausstellung, welche gegenwärtig hier stattfindet, hat u. A. einen Preis erhalten: C. Burger (Leonberg) 2. Preis für eine getigerte deutsche Dogge.

Berlin, 11. Mai. Die Gesamteinnahme hiesigen Komites für die Ueberschwammten betrug bis zum Mai 2 695 870 \mathcal{M} .

Berlin, 12. Mai. Die Ausschüsse des Bundesrats haben gestern die Beratung über die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter begonnen. Die Arbeiten wurden heute fortgesetzt und gehen ziemlich rasch von statten.

Berlin, 14. Mai. Dem Vernehmen nach sind außer dem allgemeinen Amnestieerlaß für die Armee und die Marine noch für die von Militär- und Marinegerichten verurteilten Personen weitere umfangreiche Gnadenakte in Aussicht genommen.

— Die Nordd. A. Z. meldet: Das Befinden des Kaisers macht gegenwärtig erfreuliche Fortschritte. Infolge des Fieberabfalls und reichlicher Nahrungsaufnahme nehmen die Kräfte zu, das Aussehen ist frischer und gesünder. Der gestrige kleine Gang durchs

Zimmer gelang ohne jede Anstrengung und Pulsbeschleunigung. Der Schlaf ist trotz der noch immer reichlichen Absonderung meist tief und erquickend, so daß der Kaiser schon in früher Morgenstunde sich ausgeruht hat und sich zum Verlassen des Bettes genügend gekräftigt fühlt, was aber erst nach dem Besuche der Aerzte geschieht. An eine Uebersiedelung des Kaiserpaares nach Potsdam ist noch gar nicht gedacht worden; die diesbezüglichen Nachrichten sind unbegründet.

— Der Geburtstag der Königin Victoria von Großbritannien am 24. Mai wird, wie jetzt sicher zu sein scheint, durch die Hochzeit ihrer beiden Enkelkinder, des Prinzen Heinrich von Preußen und der Prinzessin Irene von Hessen, begangen werden.

— Fürst Bismarck wird laut Köln. Z. mit Rücksicht auf die jetzige Besserung im Befinden des Kaisers die wiederholt aufgeschobene Reise auf seine Barziner Besitzungen in aller nächster Zeit ausführen.

— Auf Anregung des Reichstagsabg. A. Börmann wird noch in diesem Monat unter dem Titel *Afrikapost* ein Blatt erscheinen, welches dazu bestimmt ist, die deutschen Interessen in Afrika, namentlich die Handelsbeziehungen des Mutterlandes mit den afrikanischen Schutzgebieten und Kolonien zu pflegen.

Löbau, 13. Mai. Ein Mord und Selbstmord hat die Bevölkerung der hiesigen Gegend in große Aufregung versetzt. Vorgestern früh wurde die Magd des Gutsbesizers Deutscher in Mittel-Oderwitz in einem Stalle ermordet vorgefunden. Ein Stich in die Brust hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort auf einen auf demselben Gute dienenden Knecht, welcher, wie bekannt war, dem Mädchen Liebesanträge gemacht, mit denselben aber immer abgewiesen worden war. Er hatte geäußert, daß er der Magd dafür einmal „etwas auswischen“ werde. Nach einigem Suchen fand man den Knecht unweit des Bahndammes ebenfalls tot; er hatte sich erschossen. Ohne Zweifel hat er das 17-jährige Mädchen erstochen, worauf er sich selbst tötete.

Wien. Eine Anzahl Studenten veranstalteten Samstag Abend eine große antisemitische Demonstration. Sie fuhrten zuerst in vielen Wagen vor der Wohnung Schönerer's mit Hochrufen vor, überreichten der Frau Schönerer Blumen und zogen dann lärmend über die Ringstraße, die „Wacht am Rhein“ singend, durch die innere Stadt vor das Kriegsministerium. Unterwegs hielten sie zwei Hofequipagen an, das Hoch Schönerer's im Chorus rufend. In Wien herrscht große Entrüstung. Es fanden drei Verhaftungen statt.

Moskau, 15. Mai. Am Sonntag fand auf der Strecke Moskau-Kurskbahn bei dem Bahnhof Galistyno ein großer Eisenbahnunfall

statt, wobei 29 Waggon des nach Moskau gehenden Zugs sich loslösten und gegen einen Güterzug stießen, wobei 11 Reisende getötet und 27 verwundet wurden, darunter 18 schwer.

Barcelona, 13. Mai. Zur Eröffnung der Ausstellung werden hier 88 Kriegsschiffe mit einer Gesamtbemannung von 35—38 000 Mann versammelt sein.

Tiflis, 10. Mai. Gestern wurde in der hiesigen Gouvernementsrentei eine Defraudation von Wertpapieren im Betrage von 313 000 Rubeln aufgedeckt. Einer der Beamten ist seit dem vorigen Mittwoch verschwunden. Die Rennei wird revidiert.

Amerika. Die Präsidentenwahl in der Union findet am 6. November ds. Js. statt.

Newyork, 14. Mai. Die Bill, wonach die Hinrichtungen künftighin mittelst Elektrizität vollzogen werden sollen, ist genehmigt worden.

Brasilien. Die Deputiertenkammer nahm am Mittwoch die Regierungsvorlage, betreffend die unmittelbare und bedingungslose Abschaffung der Sklaverei an.

— Durch einen furchtbaren Hagelsturm, welcher in Delhi und Muradbad in Indien wütete, wurden 150 Personen getötet. Einzelne Hagelsteine wogen 2 Pfund.

Vortrag

des Herrn Reallehrer **Beßler** aus Ludwigsburg über **Bienenzucht** bei der am 6. Mai in Neuenbürg stattgehabten **Versammlung der Bienenzüchter des Bezirks**.

(Fortsetzung.)

Verlassen wir aber jetzt das anmutige Bild des Bienenschwärmens und wenden wir uns einem andern Vorgange auf dem Bienenstande zu, der allerdings dem Züchter, namentlich im Frühjahr, weniger Erquickung bietet, sondern ihm eher oft Schrecken und Entsetzen bereitet. Ich meine die Rauberei unter den Bienen. In ihrem Sammeltriebe und ihrer Honiggier machen sich nämlich die Bienen, namentlich im Frühjahr, kein Gewissen daraus, das 7. Gebot zu übertreten und den Honig aus anderen Stöcken zu stehlen.

Lange war man der Ansicht, die Raubbienen bilden eine besondere Bienenart, welche, von besonderem Instinkte geleitet auf diesen unreblichen Erwerb angewiesen sei. Auch glaubte man, gewisse Bienen durch Füttern von starken Flüssigkeiten (Wein, Branntwein, Rum u. s. w.) die man unter den Honig mischt, zum Rauben anfeuern u. erziehen zu können. Dem ist aber durchaus nicht so.

Im Grunde genommen kann jede Arbeitsbiene zum Räuber werden, denn die Raublust ist eine im Instinkte gegebene Neigung aller Bienen, die sich zugleich mit dem Erfolge steigert. Auch bei den reichlichsten Vorräten finden sich immer wieder Räuber.

Das Rauben geschieht also nicht aus Hunger, wie auch in der That hungrige Völker niemals Raubfälle wagen, sondern die Raublust ist gerade bei starken Völkern, die infolge ihrer Kraft und ihrer Vorräte größeren Mut voraus haben, am meisten zu Hause. Die Raubzüge werden hauptsächlich an schönen Tagen unternommen. Ihrem Schicksale verfallen am leichtesten Drohnenbrütige und weisellose Stöcke, aber auch volkschwache mit allzuweitem Flugloche, an dem der Feind nicht gut im Einzelkampfe zurückgewiesen werden kann.

Zuerst gehen einzelne Spione voraus, um die Orte aufzusuchen, die geplündert werden könnten. Eine Biene, die rauben will, ist schon am Fluge von einer anderen Biene leicht zu erkennen. Mit der Schüchternheit eines an-

gehenden Diebes fliegt nämlich der Spion an die fremde Bohnung heran. Um die Parole befragt und als Feind mit dem Bajonette zurückgewiesen, sucht er sofort das Weite und rettet sich durch Flucht.

Ein neuer Versuch zum Einschleichen in die fremde Thüre wird bald darauf gemacht. Wieder abgewiesen umschwirrt und umspäht der Rächer noch einmal die Wohnung, ob nicht vielleicht Ritze, Spalten oder Löcher Eingang in denselben gewähren.

So wird ein Stock um den andern auf Beute untersucht. Gelingt es einem solchen Rächer, in einen schwachen oder mütterlosen Stock einzudringen, dort Honig zu stehlen und die Beute nach Hause zu bringen, so wird schon unter der Pforte Alarm geschlagen und die Kunde der neuentdeckten Honigquelle den Genossen mitgeteilt. Diese verstehen nur zu gut die Sprache des Plänklers und sind augenblicklich bereit, sich ihm anzuschließen und ihr Glück auf dem Raubzuge zu versuchen. Die Spione dienen dabei als Wegweiser. Wehe aber dem Stocke, dem diese Raubfälle gelten.

Wenn er nicht gehörig auf der Hut ist und sein Eigentum zu schützen weiß, so wird der Angefallene, zumal wenn der Züchter nicht helfend dazwischen tritt, meist gänzlich ausgeplündert und zu Grunde gerichtet.

Die Königin büßt während des Kampfes fast immer ihr Leben; manchmal bleibt sie auch im Stocke mit nur wenigen Bienen zurück. Meist aber findet man den heimgesuchten Stock völlig öde u. leer; kein Tröpflein Honig, keine lebendige Biene ist mehr darin zu erblicken, es ist alles entführt, selbst der Bau ist zum Teile vernichtet und zerschrotet, der ganze Bau bildet eine verwüstete Stätte des Todes, der Boden ist von Gemüll und Leichen ganz überdeckt.

Diese Raublust der Bienen dehnt sich bald auch auf die Nachbarstöcke aus und wird oft für den Züchter zu einem entsetzlichen Schrecken. Der angefallene Stock ergiebt sich manchmal freiwillig der Uebermacht der Angreifer; die Beraubten machen mit den Räubern gemeinschaftliche Sache, sie tragen gleichsam als Kriegsgefangene ihre eigenen Honigvorräte mit in den raubenden Stock und vereinigen sich schließlich mit denselben. Die Raublust nimmt oft derart überhand, daß ganze Stände zu Räubern werden, die mit außerordentlicher Frechheit und Kampfeslust schreckliche Verheerungen anrichten.

Werden die Raubzüge z. B. auf Zuckerrfabriken unternommen, so ist bekannt, daß die Räuber von denselben meist nur Tod und Verderben ernten. Merkwürdig ist, daß solche Raubstöcke von ihrem niederträchtigen Handwerk nicht leicht mehr ablassen und selten zu rechtlicher Thätigkeit zurückkehren. Sie haben daher für den Züchter keinen Wert, denn wie überall bewährt sich auch im Bienenstaate das Sprichwort: „Unrecht Gut gedeiht nicht,“ das hier nicht einmal an den ersten, geschweige an den 3. Erben gelangt. In ihrem diebischen Getriebe verlieren nämlich die Raubbienen bald alle Haare am Körper, der glänzend schwarz wie mit Fett beschmiert aussieht. Mit dem Verluste ihrer Haare verlieren sie aber auch die organische Fähigkeit zum Einsammeln des Blütenstaubes.

Zur Vermeidung dieses Uebels wende der Züchter Vorsicht an, die auch hier besser ist als Nachsicht. Als vorbeugende Mittel gegen Rauberei können folgende empfohlen werden:

In trachtloser Zeit, namentlich im Herbst, sind die Fluglöcher aller Stöcke zu verengen, die schwachen Stöcke so weit, daß zur Zeit immer nur eine Biene aus- und eingehen kann.

Bei der Honigernte, die man nicht an warmen und sonnigen Tagen, sondern bei trübem Wetter vornehmen wird, achte man darauf, daß kein Honig verschüttet oder verzettelt wird, auch nehme man das Ausschleudern des Honigs und sonstige langdauernde Operationen nicht in der Nähe des Bienenstandes vor, sondern in entfernten gedeckten Räumen. Wo indessen etwas Honig verschüttet wurde, da vertilge man auch die Spuren sorgfältig durch Abwaschen und streue Sand, Asche oder Erde darauf.

Die mit Honig befudelten Gefäße und Geräte sind den Tag über vom Bienenstande fern zu halten. Die Fütterung der Bienen sollte nur abends nach Eintritt der Dunkelheit erfolgen. Die nicht ganz entleerten Futtergeschirre müssen am andern Morgen frühzeitig wieder weggenommen werden.

Weil schwache und franke Stöcke am meisten der Beraubung ausgesetzt sind, so dulde man namentlich jetzt absolut keine schwachen und weisellosen Völker auf seinem Stande, sondern vereinige dieselben mit andern.

Eingegangene bebaute Stöcke lasse man nicht auf dem Stande stehen, ohne das Flugloch gehörig zu verschließen. Ist aber auf dem Stande Räuberei oder gar Rauberei schon ausgebrochen, so schließe man das Flugloch fast gänzlich ab, so daß die angegriffenen Bienen den Eindringlingen einen kräftigen Widerstand entgegensetzen können.

Das Flugloch des von Räubern überfallenen Stockes bestreiche man mit starkriechenden Dingen, wie Petroleum oder Moschus, Tynol oder kölnischem Wasser und besänstige die Räuber mit einem feinen künstlichen Regen. Man kann auch das Flugloch mit nassem Heu oder Gras überhängen, wodurch die frechen Räuber in einen unbehaglichen Zustand versetzt werden, der sie in ihrer Dreistigkeit herabstimmt und sie zum Rückzuge veranlaßt. Ist bereits die sogen. Beißerei eingetreten, so suche man die Räuber damit zu täuschen, daß man das Flugloch schnellstens mit einer weichen Lehmmasse überdeckt, in diese ein Stäbchen steckt, welches später hervorgezogen den Bienen als enges Ein- und Ausgangsthor dient.

(Schluß folgt.)

Sieziges.

§ **Wildbad**, 15. Mai. Das Wetter ist seit einiger Zeit sehr schön, jeden Tag läßt uns der Himmel den allerjonnigsten Sonnenschein kosten und hat es allen Anschein, daß Pfingsten als ein liebliches Fest sich einstellt. Erquickend ist es, in frischer Morgenstunde die immergrünen Tannenwälder zu durchwandern und des Mittags in dem den Waldboden oft metertief überwuchernden Moos sich auszuruhen, um dann mit den Beschreibungen der Schriftsteller und Reisenden übereinzustimmen, welche den Schwarzwald einen wundervollen Fleck Erde nennen, weil, wo immer man den Fuß auf den Boden setze, ein Gebiet betreten werde, das groß ist an Reizen einer schönen und erhabenen Natur, denn diese herrlichen Waldungen mit ihren turmhoch ragenden Tannen, ihren durch üppiggrüne Waldpflanzen ausgeschmückten Plätzen und ihren überraschenden Blicken in die im frischesten Grün prangenden Waldthäler entlocken dem Beschauer, selbst wenn er sonst ein sentimentaler Regungbarer Mensch ist, unausgesetzte Rufe der Bewunderung. Und gerade Wildbad ist ein Ort, von welchem aus es am leichtesten möglich ist, all' die genannten Annehmlichkeiten des würzig duftenden Tannenwaldes in vollem Maße genießen zu können. Unsere schönen Wege, welche sich teils dem Thal entlang teils durch die herrlichen Wal-

dungen ziehen und mit vielen Ruhebänken und Tischen versehen sind, machen es sowohl unsern Bade- als Luftkurgästen möglich, die gute ozonreiche Luft im reichsten Maße einzusatmen. Nach der neuesten Fremdenliste sind bis jetzt 150 Kurgäste hier eingetroffen; auch ist eine größere Anzahl sowohl in den Gasthöfen als in Privatwohnungen bereits angemeldet und sehen wir, wenn nicht Alles trägt, einer guten Saison entgegen.

Unseren Lesern empfehlen wir als die beste Bezugsquelle für eis. **Gartenmöbel**, fertige billige **Gartenhäuser**, **Waschmangeln**, **Waschwringmaschinen**, eis. **Bettstellen** etc. die Firma **Wilhelm Wolf** in Bühl i. Bad. Bei Verlangen der Cataloge ist anzugeben, **von welchen Artikeln** solche gewünscht werden.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus **Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Haupt-Uebung des gesamt. Feuerlösch-Corps,



bestehend aus der freiw. Feuerwehr und der den Zügen 3, 5, 6, 7 derselben zugetheilten Reservemannschaft, der Reserverotte, Beleuchtungsmannschaft, der Mannschaft zum Lanten, sowie des Fuhrwesens



am **Freitag** den **21. Mai 1888.**

Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 bestraft.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Feuerwehrkommando:
Fr. Kometsch.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen Wahl eines Mitgliedes des katholischen Particularstiftungsrats wurde

Stadtbaumeister **Joh. Holl** mit 3 Stimmen und bei der ebenfalls am heutigen Tage stattgefundenen Wahl des kath. Particularbürgerausschusses

1. **Fr. Reicher**, Bäcker,
2. **Joh. Fr. Fischer**, Heizer,
3. **Alois Held**, Friseur

mit je 3 Stimmen gewählt.

Einwendungen, resp. Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet beim k. Oberamt oder dem Stadtvorstand anzubringen.

Den 14 Mai 1888.

Stadtschultheißenamt.
Bäuer.

Revier **Schwann.**

Steinbeifuhr Akkord.

Am **Dienstag** den **22. Mai**, vormittags 9 Uhr

wird im **Alder** in **Schwann** die Beifuhr von 40 Rbm. Aplit von der Sprollenmühle auf den untersten Teil des Gachthalwegs verabstreicht.

Schwann, 12 Mai 1888.

A. Revieramt.
Hirzel.

Herrensb.

Offerte auf Lieferung von

71 Tuchjoppen für Feuerwehrmänner

unter Anschluß von Tuchmustern nimmt bis **20. Mai 1888** entgegen

Stadtschultheiß **Beutter.**

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag den 17. Mai
stattfindenden Hochzeits-Feier in die Restauration von **Wilh. Funk**
ergebenst einzuladen.

Wilhelm Wörner.
Marie Funk.

Der Kirchgang findet Mittags 12 1/2 Uhr von obigem **Vofale** aus statt.

Bürger-Verein Wildbad



Auf Wunsch der activen Mitglieder findet **nächsten Samstag**, Abends **8 1/2 Uhr** eine

General-Versammlung

in der **Villa Blumenthal** statt, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Vortrag des Rechenschafts-Berichts; sodann Besprechung über verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Das Modewaaren-Geschäft von
Ludwig Becker
(vorm. Chr. Erhardt)

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten der Saison in **Kleider- und Garnirstoffen** anzuzeigen.

Ebenso sind in **schwarzen, façonirten Kleiderstoffen** wieder **Neuheiten** eingetroffen.

Unentbehrlich für jede
Hausfrau

ist die von der **Alder-Apothek** in **Kirchheim-Stuttgart** hergestellte

Restitutions-Schwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sopha's, Möbelstoffe, etc. damit geblüht, erscheinen wieder wie neu.

Zu haben in Flacon à **45 Pfg.** bei **Chr. Wildbrett**, in **Wildbad**, König-Karlstraße **68.**



Parquetboden-Wichse

von
**A. Mayer, Marktplatz 6
Stuttgart**

an Güte und Billigkeit unübertroffen
in weiß und gelb aus Wachs und Terpentinöl zubereitet,

Nur echt mit obiger Marktplatz-*Etiquette*

Preis: per Büchse mit $\frac{1}{2}$ Kilo 1 Kilo 2 Kilo Netto-Inhalt
M 1.— M 1.80 M 3.40 inkl. Büchse.

Als bestes Mittel zum Reinigen der Parquetböden empfehle:

Stahlpähne in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kilo-Paketen, ebenfalls mit Marktplatz-*Etiquette*.
Niederlage für Wildbad bei **Hrn. Chr. Pfau**.

Sichere Heilung durch Heilmagnetismus

bei Gicht, Rheumatismus (auch den hartnäckigsten) namentlich Gelenkrheumatismus, Lähmung der untern und obern Extremitäten, Genickstarre, Ischias, Gliederkrankheit, Hexenschuss, rheumatische Gesichts-, Kopf-, Zahn- und Ohrenscherzen, Verrenkungen, Leibscherzen, Magenbeschwerden, Kreuzschmerzen und hauptsächlich die schreckliche Migräne, sowie alle durch Erkältung entstandenen Leiden des Muskel- und Nervensystems. Wo keine Medicamente, Bäder etc. mehrhelfen wollen, da hilft das Massieren und Magnetisieren des Unterzeichneten, auch bei veralteten Fällen und werden die verehrlichen Patienten ersucht, sich durch Selbüberzeugung Glauben zu verschaffen. Behandlung nach Wunsch in und ausser dem Hause. **Sprechstunden** täglich von 2—5 Uhr nachmittags.

P. Schabl, Masseur und Heilmagnetiseur,
Zur Zeit in Wildbad. Wohnung bei Herrn Maler **Schill**.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiemit öffentlich im Interesse aller Leidenden, dass Herr Heilmagnetiseur **P. Schabl** hier, mich in acht Sitzungen von meinem überaus schmerzvollen Gichtleiden befreit hat, wofür ich demselben meinen wärmsten Dank ausspreche. Dies bezeugt der Wahrheit gemäss
Stuttgart, im Monat März 1888.

Hermann Wenzler, Restaurateur, Neckarstrasse Nr. 162.

Herrn Heilmagnetiseur **P. Schabl** hier, Heusteigstrasse 17/2.

Mit Freuden spreche ich Ihnen meinen innigsten Dank aus, dass Sie mich in nur neun Sitzungen von einer äusserst schmerzvollen zweijährigen Gliederkrankheit wobei ich wochenlang bettlägrig war, vollständig befreiten. Ich möchte daher alle meine Leidensgenossen auf Ihre besonders praktische Heilmethode aufmerksam machen und dieselbe überall bestens empfehlen. Dies bezeugt der Wahrheit gemäss
Stuttgart im Monat März 1888.

Auguste Sauter, Schreinersgattin, Büchsenstr. Nr. 4.

Sommerprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann u. Co. in
Dresden. 30 Pfg. das Stück. Depot bei
Chr. Wildbrett, König-Karlstr.

Bruchleiden.

Beugnis.

Seifanstalt für Bruchleiden in Glarus!

Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, Dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack- resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keine Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll
N. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere:
„An die Seifanstalt für Bruchleiden Glarus (Schweiz).“

Die Verlagshandlung von **A. Pfantsch & Cie.** in Stuttgart, liefert kostenlos und franco die Broschüre:

Behandlung und Heilung von

Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende.

Verdirbt niemals

Kein Geheimmittel

sondern ein von Aerzten bei Salzfluss, Flechten, alten Schäden, Quetsch-, Schnitt- & Brandwunden, Wundsein bei Kindern, Aufliegen durch langes Krankenlager, wunden Füßen, Schweißfüßen, Frostbeulen, rauhen & aufgesprungenen Händen etc. vielfach empfohlenes u. seit Jahren erprobtes Heilmittel ist **Dr. G. Heiner's antiseptische**

Wundsalbe

In Dosen 50 S., M 1., M 2., M 3., M 5. in d. Apothek.; wo nicht, geg. Einsd. des Betrags von d. Chem. Fabrik Esslingen.
Dr. G. Heiner in Esslingen a. N.

Sollte in keinem Haus-halt fehlen!

Tyroler Weine

aus den besten Lagen Tyrols, vom Producenten direkt bezogen, versende, um meiner werten auswärtigen Kundschaft den Bezug von Tyroler Wein zu erleichtern, in Probefisten von: **1 Kiste à 18 Flaschen**, enthaltend 12 Flaschen Special, 3 Flaschen Prälät, 3 Flaschen Kalterer Seewein, Flaschen und Verpackung frei ab Hier um **M 20.—**

1 Postprobefiste à 3 Flaschen, enthaltend 1 Flasche Special, 1 Flasche Prälät, 1 Flasche Kalterer Seewein, franco nach allen deutschen Poststationen gegen Einfindung von **M 4.—**

Ernst Rath, Marienstr. 3, zum Rathskeller, Stuttgart.

Schrader'sches Pflaster

(Indian-Pflaster.)

altberühmtes und bewährtes Heilpflaster.
Nr. 1. Vorzüglich bei bösarigen Knochen und Fußgeschwüren, krebsartigen Leiden etc.
Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten bösarige Hautauschläge, Gicht, Rheuma etc.
Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzluf, offene Füße und nässende Wunden aller Art.
J. Schrader, Feuerbach, Bdg. Nr. 3. Zu haben in den Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.

Das älteste und größte Bettfedern Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd.

vorzüglich gute Sorte **M 1. 25 „** „

Prima Halbdaunen nur **M 1. 60.** „

reiner Flaum nur **M 2. 50 u. M 3.**

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen Bett,

(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl),

zusammen für nur **14 Mark.**

Kropf.

× Halsanschwellung. ×

Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus hat mich von einem Kropf, Halsanschwellung mit Atembeengung mit unschädlichen Mitteln gänzlich befreit. Zürich, April 1887. **Johz Kofli, Tailleur.** Behandlung brieflich. Keine Berufsbeugung. Keine Geheimmittel. Adresse: „**Dr. Bremicker, postlagernd, Konstanz.**“

Zu bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

**Das erste und größte
Bettfedern-Lager**

von **E. F. Rehroth, Hamburg**
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd)

neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.
sehr gute Sorte **M 25 Pfg.** Prima Halbdaunen **M 1. 60 u. M 2.** Prima Halbdaunen hochfein **M 35 Pfg.** Prima Ganzdaunen (Flaum) **M 50** und **M 3**

Bei Abnahme von 50 Pfd
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.